Ich sammelte die Art Ende Juli und Anfang August auf Corsika im Gebiete des Monte d'Oro, bei Vico, bei Ota sowie im Forêt d'Aitone. Fast jedes Exemplar fing ich von Compositenblüthen weg, auf dem beide Geschlechter saugend angetroffen wurden. Beim Saugen waren die Flügel ausgebreitet, die langen Hinterbeine ausgestreckt oder herunterhängend und der Hinterleib wurde auf und ab bewegt.

Das ♂ ist kleiner als das ♀; Körperlänge schwankt zwischen 3 und 6 mm.

Anmerkung. Der Verfasser ist gern erbötig, von seinem Materiale abzugeben, am liebsten im Austausch gegen andere Blepharoceriden, ausser Liponeura cinerascens und brevirostris.

Eine neue Mycetophilide aus Corsika. (Dipt.)

Hierzu Tafel III. Fig. 17—20.

Von **C. A. Wilh. Schnuse**, Dresden.

Rutrophora nov. gen.

Vena media prope radicem alae e vena postica oriens; vena transversalis media non prolongata. Cellula humeralis producta, apice tamen non attingens basin cellulae posterioris secundae; vena brachialis deficiens. Basis cellulae posterioris quartae ante basin cellulae posterioris primae. Vena costalis venam cubitalem transcendens, desinens tamen ante venam discoidalem superiorem. Vena auxiliaris brevis, in venam subcostalem desinens. Vena axillaris longior stylo cellulae posticae quartae. Ocelli in fronte horizontaliter siti.

Rutrophora rufina nov. spec. ♂♀. Long.: 5 mm. Patr. Corsica ins

Caput oblongum, fulvum; fronte lata, nigra; ocellis tribus horizontalibus; oculis oblonge rotundis; genis, epistomate, palpis, haustello flavis; antennis arcuatis rufis, articulis basalibus apice setis nigris instructis; quatuordecim articulis flagelli disciformibus, compressis, paulo incrassatis, breviter dense pilosis, aequalibus, ultimo duplo longiore quam praecedens; haustello rutriformi, palpis quadri-articulatis. Thorax scutellumque fulva, nigro-pilosa; halteribus flavis. Corpus septies annulatum, fulvum, nigro-pilosum; pedibus coxisque flavis, tibiis tarsisque paulo brunnescentibus. Alae corpore paulo longiores, rotundatae; vena costali apicem venae cubi-

talis transcendente, venam discoidalem superiorem non attingente; vena transversali media in quinta parte venae cubitalis sita; cellula humerali longa, basin tamen cellulae posterioris secundae non attingente; vena discoidali superiore in tertia parte a basi venae discoidalis mediae oriente; basi cellulae posterioris quartae ante basin cellulae posterioris primae sita.

Rötlich gelb.

Kopf tief stehend, klein. Augen länglich oval, dunkel. Stirn von der Fühlerwurzel nach oben zu verbreitert, braun, dicht über den Fühlern heller. Die drei Ocellen gleich weit von einander entfernt, in horizontaler Linie stehend. Untergesicht bleichgelb; die untere Hälfte höckerartig erhoben und an dieser Stelle mit schwarzen Borsten besetzt. Rüssel schaufelförmig, der Stiel so lang wie die Schaufel; letztere ist aus zwei hufeisenförmig gebogenen, stärkeren Seitentheilen gebildet, die eine durchscheinende Membran verbindet; wie die viergliedrigen Taster blassgelb. Fühler in der Mitte zwischen Mundrand und Ocellen, rothgelb, sechzehngliedrig, fast so lang wie der Rückenschild, etwas verdickt und gedrungen erscheinend, nach vorn stehend und gebogen; beim ♂ ein wenig länger als beim ♀; das zweite Basalglied etwas länger als das kurze erste, beide an ihrem oberen Rande mit einem Kranze schwarzer Börstchen versehen. Geisselglieder scheibenförmig, fast gleich gross, beim ♂ etwa so lang als ihr Durchmesser, locker aneinander gereiht, doch nicht gestielt; beim ♀ kürzer und dichter aneinanderstehend als beim ♂, sitzend. Endglied doppelt so lang als das vorhergehende. Die Geisselglieder sind mit einer feinen seidig schimmernden Pubescens bedeckt, die beim ♂ länger und auffallender ist, als beim ♀.

Thorax röthlichgelb, ohne Zeichnung, mit feinen schwarzen, anliegenden Härchen bedeckt, die nach dem Schildchen hin an Grösse zunehmen; eine Reihe grösserer schwarzer Borsten zieht sich von der Schulterecke über die Brustseiten oberhalb der Flügelwurzel vorüber nach dem Schildchen hin. Dieses, wie der Thorax gefärbt, trägt am Rande eine Reihe längerer schwarzer Borsten, zwischen denen ebenso gefärbte kürzere stehen. An den Brustseiten ein Büschel schwarzer Haare vor den Schwingern.

Hinterleib mit sieben Ringen, von der Farbe des Rückenschildes, nach hinten etwas dunkler werdend, und wie dieser mit kurzen anliegenden schwarzen Härchen bedeckt, die jedoch die Grundfärbung nicht verändern. Der sechste Ring trägt beim ♂ an seiner Basis einn schwarze Binde. Analsegment des ♂ mit zwei walzenförmigen zangenartig gebogenen und dicht schwarzbeborsteten Lamellen, die ein kurzes zangenartiges Organ einschliessen. Das Analsegment

des ♀ unten zipfelartig ausgezogen; Legeröhre seitlich abstehend behaart, an der Spitze gespalten und in zwei kleine seitlich gerichtete Lappen ausgehend.

Flügel etwas länger als der Körper, an der Spitze gerundet, gelblich tingiert, am Vorderrande intensiver. Randader über den Cubitus hinausgehend, doch die obere Scheibenader nicht erreichend. Die Hülfsader ist kurz und mündet in den Radius in seinem vierten Theile, von der Wurzel an gerechnet. Der hintere nach abwärts gebogene Theil der Hülfsader so lang als deren erstes Stück. Der Radius erreicht die Costalader in etwa zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel aus. Die Brachialader fehlt. Die Cubitalader mündet in die Costalader etwas vor der Flügelspitze. Die Mittelader entspringt aus der Hinterader nahe der Flügelwurzel. Die etwas schiefstehende mittlere Querader verbindet einen Punkt des Radius, der auf zwei Drittel seiner Länge von der Wurzel aus liegt, mit einem Punkte, der, falls man Mittel- und Cubitalader als eine Ader auffassen würde, auf deren Mitte liegt. Die Entfernung des Ursprungs der mittleren Scheibenader bis zur mittleren Querader ist doppelt so gross als letztere, und halb so gross als das Basalstück der mittleren Scheibenader. Die Basis der Hinterzelle liegt der Flügelwurzel näher als die Basis der oberen Scheibenzelle. Die Achselader ist etwas länger als der Stiel der Hinterzelle. Flügelhinterrand abgerundet.

Beine sammt den Hüften blassgelb; Schienen und Tarsen dunkler, mit kurzer, schwarzer, anliegender, nicht auffallender Behaarung; an der Spitze der Hüften ist die Behaarung etwas kräftiger. Der Sporn am Ende der Vorderschienen am kleinsten, das Sporenpaar der Hinterschienen am stärksten; alle Sporen dunkelbraun. Schenkel und Schienen ungefähr gleich lang; Tarsenglieder an Grösse allmählig abnehmend; die der Hinterbeine am längsten. Klauen und Pulvillen sehr klein, letztere silberweiss glänzend.

Ich sammelte die Art im Gebiete des Monte d'oro auf Corsika im Juli, wo sie bei Sonnenschein die Dolden von Sambucus ebulus aufsuchte, in deren Blüthenkronen sich das Thier bis zur Hälfte des Körpers einsenkte.

Die Gattung ist der von *Grzegorzek* aufgestellten *Parastemma* am ähnlichsten, unterscheidet sich von ihr durch die anders geformten Fühler und die weiter zurückliegende Hinterzelle, und würde mit *Parastemma* bei *Winnerz* zwischen *Aenemia* und *Azane* einzureihen sein.